



So sehen Sieger aus: Die ÖSV-Skispringer holten mit 47 Punkten Vorsprung auf Slowenien erstmals seit 2014 den Nationencup.

Foto: gepa/Kiansek



Kuss mit Genuss: Ryoyu Kobayashi war im Weltcup-Winter 2021/22 der Überflieger und gewann zum zweiten Mal den Gesamtweltcup. Foto: gepa, imago



Abschied: Der 22-fache Weltcupsieger Severin Freund (GER) hört auf.

# Auf das Zittern folgte großer Jubel

**Planica** – Der Skisprung-Marathon mit Start Ende November endete mit einem Fotofinish: 47 Punkte Vorsprung retteten die ÖSV-Adler gestern beim Saisonfinale in Planica (SLO), um doch noch den ersten Nationencup nach acht Jahren Pause zu gewinnen. Die slowenischen Hausherren machten es der Truppe von ÖSV-Cheftrainer Andreas Widhölzl mit einer Aufholjagd alles andere als einfach. Sieger Marius Lindvik (NOR) und der zweitplatzierte Japaner Yukiya Sato sorgten auch dafür, dass die auf den Plätzen drei bis sieben gelandeten Gastgeber

die Weltcup-Kugel nicht holten, denn die Österreicher waren mit Michael Hayböck als Zehntem unmittelbar vor Stefan Kraft doch weiter hinten als erhofft platziert. „Ich war noch nie so nervös da herunter, weil du die Punkte nicht siehst und nicht weißt, ob es sich ausgeht. Cool, dass wir den (Nationencup) gewonnen haben, es ist doch in unser aller Köpfe gesteckt. Jetzt können wir megastolz sein“, freute sich Team-Olympiasieger Stefan Kraft. „So zittern zum Schluss, dafür bin ich fast schon ein bisschen zu alt“, sagte der 36-jährige Innsbrucker

Manuel Fettner (Rang 17). Auch der Zillertaler Philipp Aschenwald, der im Skifliegen pausieren musste, lächelte zufrieden vom Siegerfoto. Für Rot-Weiß-Rot war es nach dem enttäuschenden vierten Platz im Vorjahr der 19. Nationencup-Sieg.

Die große Kugel für den Gesamtweltcup sicherte sich der Japaner Ryoyu Kobayashi, dem ein achter Platz reichte, um Karl Geiger (16./GER) auf Distanz zu halten. Die Skiflug-Kristallkugel ging an Ziga Jelar (SLO). (ben, APA)

Lesen Sie zu diesem Thema den Kopf des Tages auf Seite 2

## Skiflug-Weltcup in Planica (SLO) in Zahlen

**Saisonfinale 2021/22, Ergebnisse Einzel:** 1. Lindvik (NOR) 455,1 (241,5/245,5); 2. Sato (JPN) 446,8 (236,5/242,5); 3. P. Prevc 438,6 (235,5/240,0); 4. Zajc 437,2 (233,0/240,0); 5. Lanisek 435,7 (231,0/244,5); 6. Jelar 435,2 (239,0/232,0);

7. C. Prevc (alle SLO) 425,4 (241,0/246,0). **Weiters:** 10. Hayböck 421,7 (226,0/244,5); 11. Kraft 421,6 (232,0/228,0); 17. Fettner 406,6 (223,5/231,5); 19. Huber 390,6 (218,5/225,0); 22. Tschofenig (alle AUT) 376,1 (208,5/221,5). **Skiflug-Weltcup:** 1. Jelar 270;

2. Zajc (beide SLO) 260; 3. Kraft (AUT) 224. **Gesamtweltcup:** 1. R. Kobayashi (JPN) 1621; 2. Geiger (GER) 1515; 3. Lindvik (NOR) 1231. **Weiters:** 5. Kraft (AUT) 1069. **Nationencup:** 1. Österreich 5789; 2. Slowenien 5742; 3. Deutschland 5389.

## Salzburg und VSV haben Heimvorteil

**Wien** – Der EC Red Bull Salzburg kommt in der Halbfinal-Serie der ICE Hockey League gegen die Vienna Capitals immer besser in Schwung und führt in der Serie 2:0. Spiel drei geht heute (19.45 Uhr, PULS 24) in Salzburg in Szene. Nach einem unglaublichen Comeback siegten die Salzburger am Samstag in Wien mit 3:2 n.V. (0:0, 0:2, 2:0; 1:0). 40 Sekunden vor Ende der regulären Spielzeit lagen die „Caps“ noch 2:0 voran. Der VSV indes musste im zweiten Duell mit Fehervan den Ausgleich hinnehmen. Die Ungarn siegten zu Hause mit 6:3 (2:1, 3:0, 1:2). Heute (19.15 Uhr) sinnen die Kärntner auf Revanche. (APA, TT)



## Medaillen für Haaser und Gritsch

Bei den österreichischen Ski-Meisterschaften im Montafon mussten sich die Mauracherin Ricarda Haaser (Bild) als Zweite und die Ötztalerin Franziska Gritsch als Dritte im Riesentorlauf nur der Olympia-Vierten Katharina Truppe geschlagen geben. Für die Kärntnerin war es der erste Meistertitel, Gritsch hatte sich bereits Gold in der Abfahrt gesichert. Heute findet abschließend der Slalom der Damen statt. Foto: gepa

## Mut zum Absprung

### Fahler Beigeschmack bleibt

Von Alexander Pointner

Mit 47 Punkten Vorsprung retteten sich Österreichs Skispringer über die Ziellinie, holten nach acht Jahren erstmals wieder den Nationencup. Die Skisprung-Saison 2021/22 hat gezeigt, über welch großes Potenzial das Team von Andreas Widhölzl verfügt. Nicht nur die Mannschaftliche Stärke konnte in Spitzenergebnisse umgemünzt werden, mit Jan Hörl und Daniel Huber gibt es auch zwei neue Weltcupsieger im Team. Die Mannschaftsgoldmedaille bei Olympia war mit Sicherheit der absolute Höhepunkt des Jahres, genauso wie Silber von Manuel Fettner.

Die perfekte Mischung zwischen alt und jung, zwischen erfahren und aufstrebend, zwischen erfolgshungrig und erfolgsroutiniert – mit diesem Team wäre so vieles möglich. Und genau an diesem Punkt ergibt sich für mich ein schaler Beigeschmack. Es hätte zum Saisonfinale

nicht so knapp werden müssen, Stefan Kraft wäre für den Sieg des Skiflug-Gesamtweltcups prädestiniert gewesen. Ein fünfter (Kraft) und ein neunter (Hörl) Gesamtrang als beste Platzierungen im Einzel-Weltcup sind für mich und für dieses Team zu wenig. Zu meiner Zeit hätte es da wohl eine Krisensitzung aller Verantwortlichen gegeben. Ich kann nur vermuten, dass hinter den Kulissen trotz der auf den ersten Blick erfolgreichen Saison nicht alles eitel Wonne ist. Denn vor allem die Einzelerfolge erschienen oft wie Zufallsprodukte, die sich weder genau erklären noch wiederholen ließen.

Es gibt kein nachhaltiges Konzept, das darauf abzielt, die definitiv vorhandenen Ausnahmeathleten an der Spitze zu halten. Es ist, wie wenn man in der Formel 1 ein überlegenes Auto hat, aber rundherum immer wieder Fehler gemacht werden: bei der Rennstrategie, bei der Vorbereitung, beim Boxenstopp. Wertvolle

Bausteine werden nicht richtig zusammengefügt oder zu wenig ausgenutzt. Bestes Beispiel ist für mich der hochmoderne Windkanal in Stockholm: Während die Slowenen dort jede kostbare Minute nutzen, um ihre Flugfähigkeiten zu verbessern, führen aus dem ÖSV-Lager nur jene dorthin, die gerade Lust dazu hatten.

Mir fehlt der gemeinschaftliche Innovationsdrang, der Wille, sich weiterzuentwickeln und Neues zu erproben. Als Störfaktor empfinde ich in dieser Hinsicht auch die Vorgangsweise so mancher „Mentalgurus“ und Manager, die sich ausschließlich bei Erfolgen in den Vordergrund drängen. Der ÖSV sollte hier das Ruder in der Hand behalten und nicht umgekehrt.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen. alexanderpointner.at  
Foto: BIZCOMBURNZ

## Gasser trumpfte im Saisonfinale auf

**Silvaplana** – In der Schweiz ließ Snowboard-Freestylelerin Anna Gasser nichts mehr anbrennen. Die 30-jährige Kärntnerin vom Millstätter See setzte gestern einen perfekten Schlusspunkt unter ihre so erfolgreiche Saison. Beim Weltcupfinale in Silvaplana (SUI) behielt die zweifache Big-Air-Olympiasiegerin im Slopestyle-Bewerb dank eines fast perfekten zweiten Laufs (95,4 Punkte) die Oberhand gegenüber der Kanadierin Laurie Blouin (90,2) und der Freestyle-Gesamtweltcupsiegerin bzw. Spartengewinnerin Kokomo Murase (87,2) aus Japan. Für Big-Air-Spezialistin Gasser war es im ersten Weltcup-

Auftritt seit ihrem Olympiasieg in Peking erst der dritte Weltcupsieg im Slopestyle. Im Jänner 2017 hatte sie am Kreischberg triumphiert, im März 2021 in Aspen. (APA)



ÖSV-Snowboarderin Anna Gasser siegte im Slopestyle. Foto: gepa/Lerch

## Marco Pewal übernimmt die Adler

**Kitzbühel** – Die Kitzbüheler Adler wollen ihren vor der letzten Saison eingeschlagenen Weg in der Alps Hockey League (AHL) mit der Ausbildung junger Talente auch in Zukunft weiter beschreiten. Ab sofort aber unter der Führung von Marco Pewal (43) als Nachfolger von Charles Franzen. Der Ex-Nationalspieler und mehrfache Meister, seines Zeichens seit 2018 Trainer des U18-Nationalteams, freut sich auf die Aufgabe: „Das ist eine großartige Herausforderung. Hier kann etwas Tolles entstehen.“ Die Kooperation mit Pewals Heimatverein Villacher SV soll unterdessen fortgesetzt und weiter vertieft werden. (a.m.)